



Abschlussbericht

Energie- und Wasserstoffkongress der Großregion 2024

Perspektiven der Zusammenarbeit in der
Großregion

7. und 8. Oktober 2024 | ERA Conference Center Trier
Simultanverdolmetschung Deutsch<>Französisch





1. Einleitung

Der **Energie- und Wasserstoffkongress der Großregion 2024** fand am 7. und 8. Oktober 2024 im ERA Conference Centre in Trier statt und war Ausdruck der intensiven grenzüberschreitenden Kooperation sowie des gemeinsamen Engagements der Länder der Großregion für eine klimaneutrale und nachhaltige Zukunft. Der Kongress zielte darauf ab, einen Mehrwert für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft in der Großregion zu schaffen, vorhandene Ressourcen und Initiativen zu bündeln und konkrete Handlungsmöglichkeiten und Synergien aufzuzeigen.

Veranstalter des Kongresses war das **Ministerium für Klima, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz**, unterstützt von politischen Vertretern und Organisationen aus den vier Ländern der Großregion: Deutschland (Rheinland-Pfalz und Saarland), Frankreich (Region Grand Est), Luxemburg und Belgien (Wallonie). Insgesamt nahmen **183 Fachteilnehmerinnen und -teilnehmer** sowie zusätzlich **20 Vertreterinnen und Vertreter der Exekutive** teil und nutzten die Plattform für den fachlichen Austausch und zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Bereichen Energie und Wasserstofftechnologie.

Parallel zur gesamten Veranstaltung fand eine **Fachausstellung** statt, in der sich **12 Aussteller** aus verschiedenen Bereichen der Energie- und Wasserstoffwirtschaft präsentierten. Die Ausstellung bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen, innovative Technologien und neue Produkte im Bereich der erneuerbaren Energien und Wasserstofflösungen zu informieren. Die Aussteller standen den Kongressteilnehmenden während der Pausen und der Networking-Veranstaltungen für vertiefende Gespräche und fachliche Austauschmöglichkeiten zur Verfügung, was die Veranstaltung durch praxisnahe Einblicke und Anwendungsbeispiele bereicherte.

2. Programmübersicht und Schwerpunktthemen

Tag 1 – Fokus Wasserstoff

Der erste Kongresstag wurde von **Alexander Schweitzer**, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, und **Anke Rehlinger**, Ministerpräsidentin des Saarlandes, eröffnet. Die Podiumsdiskussion zum Thema „*Wasserstoff in der Großregion – Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit*“, moderiert von Romy Straßenburg, beleuchtete Potenziale und Herausforderungen der Wasserstoffwirtschaft in der Großregion.

Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

- **Katrin Eder**, Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz
- **Samuel Bouju**, Generalsekretär für regionale und europäische Angelegenheiten der Region Grand Est
- **Dr. Lesya Matiyuk**, Abteilungsleiterin für Energie-, Industrie- und Dienstleistungspolitik, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie des Saarlandes



- **Marc Zingraff**, Bürgermeister von Saargemünd und Vizepräsident des Ausschusses für grenzüberschreitende, europäische und internationale Beziehungen des Regionalrats Grand Est

Diskutiert wurden bestehende und geplante Kapazitäten zur Wasserstofferzeugung, gesetzliche Rahmenbedingungen zur Förderung sowie die Notwendigkeit einer stabilen Infrastruktur für den Wasserstofftransport (Pipelines und Wasserstraßen). Die Bedeutung von Wasserstoffanwendungen, insbesondere im Schwerlastverkehr, und der zügige Ausbau der Wasserstofftechnologie bildeten den Abschluss der Diskussionsrunde.



Am Nachmittag setzte **Prof. Dr. Stefan Maas** mit seiner Keynote zum Thema „*Möglichkeiten und Grenzen der Großregion als europäische Modellregion für Wasserstoff*“ wesentliche Impulse. Die anschließenden parallelen **Breakout-Sessions** widmeten sich drei zentralen Themenbereichen:



1. **Ausbau der Erzeugungskapazitäten:**

- Erörterung bestehender Kapazitäten, z. B. die größte Wasserstoffherstellungsanlage in Rheinland-Pfalz im Energiepark Mainz (6 MW Elektrolysekapazität) und zukünftige Projekte wie der Bau eines 54 MW-Elektrolyseurs bei BASF in Ludwigshafen.

2. **Beschleunigung des Infrastrukturausbaus:**

- Bedeutung eines geplanten Wasserstoff-Kernnetzes, das bis 2032 in Betrieb gehen soll, sowie internationale Kooperationen, um eine leistungsfähige Wasserstoffinfrastruktur sicherzustellen.

3. **Arbeitsmarkt und Fachkräfte:**

- Chancen durch die Wasserstoffwirtschaft und Notwendigkeit von Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Förderung qualifizierter Fachkräfte, unter anderem durch das Interreg-Projekt Green SKHy.

Das Programm endete mit einer Podiumsrunde, in der die Moderatoren die Ergebnisse der Breakout-Sessions zusammenfassten.

Am Ende des ersten Kongresstages fand eine **abendliche Netzwerkveranstaltung** in der Villa Weißhaus statt. Die Teilnehmenden hatten hier die Gelegenheit, sich in informellem Rahmen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Höhepunkt des Abends war ein spannender Vortrag von **Prof. Dr. Oliver Türk** (Technische Hochschule Bingen), der innovative Ansätze und Herausforderungen im Bereich der erneuerbaren Energien präsentierte. Der Vortrag regte eine lebhafte Diskussion an und setzte weitere fachliche Impulse, die die Zusammenarbeit und Vernetzung der Teilnehmenden förderten.



Tag 2 – Fokus Erneuerbare Energien

Der zweite Kongresstag begann mit einer Videobotschaft von **Heike Raab**, Staatssekretärin und Bevollmächtigte des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa und Medien, sowie der Begrüßung durch **Michael Hauer**, Staatssekretär für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz. Im **Impulsvortrag von Dr. Simone Peter**, Präsidentin des Bundesverbands Erneuerbare Energien, wurde der Ausbau der erneuerbaren Energien als wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz herausgestellt.

Die darauffolgende Podiumsdiskussion widmete sich dem Thema „*Die Großregion als europäische Modellregion für erneuerbare Energien*“, moderiert von Romy Straßenburg.

Teilnehmer der Diskussion waren:

- **Michael Hauer**, Staatssekretär für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität, Rheinland-Pfalz
- **Elena Yorgova-Ramanauskas**, Staatssekretärin für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie, Saarland
- **François Werner**, Vizepräsident für die ökologische und energetische Wende des Regionalrats Grand Est
- **Philippe Fischer**, Präsident des Interregionalen Rates der Handwerkskammern der Großregion



Thematisiert wurden innovative Ansätze für Photovoltaik (u. a. Agri- und Floating-PV), der Ausbau der Windenergie, unterstützt durch neue Genehmigungsverfahren, und die Bioenergie als flexibler Energieträger. Auch Geothermie wurde als bedeutende Energiequelle zur Stärkung der Versorgungssicherheit diskutiert. Die Notwendigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit zur Schaffung einheitlicher Rahmenbedingungen wurde betont, um die Großregion als Modellregion für die Energiewende zu etablieren.

Am Nachmittag präsentierten die **Breakout-Sessions Leuchtturmprojekte** im Bereich Wasserstoff, Netzausbau und erneuerbare Energien und boten Raum für vertiefende Diskussionen und fachlichen Austausch.

3. Zentrale Erkenntnisse und Diskussionen

Potenzial der Wasserstoffwirtschaft

Die Diskussionen verdeutlichten das Potenzial einer grenzüberschreitenden Wasserstoffwirtschaft in der Großregion. Neben der Vorstellung bestehender Erzeugungsprojekte wurden auch die dringend erforderlichen Rahmenbedingungen zur Förderung des Wasserstoffmarktes thematisiert. Das *Wasserstoffbeschleunigungsgesetz* und vereinfachte Genehmigungsverfahren wurden als wesentliche Maßnahmen zur zügigen Realisierung von Infrastrukturprojekten hervorgehoben. Die Bedeutung des leitungsgebundenen Wasserstofftransports sowie die Planung eines Kernnetzes für 2032 wurden ebenfalls betont. Die Wasserstoffwirtschaft bietet vielfältige Potenziale für den Arbeitsmarkt, was das Interreg-Projekt **Green SKHy** durch die Ermittlung von Fachkräftebedarf und die Entwicklung von Schulungsprogrammen unterstützt.

Erneuerbare Energien als Modell für Europa

Die Großregion verfügt über hervorragende Voraussetzungen, um eine Modellregion für erneuerbare Energien in Europa zu werden. Neben Photovoltaik und Windenergie, unterstützt durch innovative Anwendungen wie Gebäude-integrierte PV, wurden auch Bioenergie und Geothermie als wichtige Elemente im Energiemix herausgestellt. Langwierige Genehmigungsverfahren und Fachkräftemangel stellen weiterhin Herausforderungen dar. Der Ausbau der grenzüberschreitenden Kooperation und ein gemeinsamer strategischer Rahmen sind zentrale Faktoren, um die ambitionierten Klimaziele bis 2045 zu erreichen.

Der Kongress fand mit einer inspirierenden Abschluss-Keynote von **Prof. Dr. Henrik te Heesen** (Umwelt-Campus Birkenfeld, Hochschule Trier) einen würdigen und positiven Abschluss. Prof. te Heesen hob die Herausforderungen und Chancen der Großregion im Bereich der Energiewende hervor und bot den Teilnehmern wertvolle Ausblicke und Impulse für die künftige grenzüberschreitende Zusammenarbeit.



4. Evaluierung und Feedback

Die Teilnehmer des Kongresses bewerteten die Veranstaltung insgesamt sehr positiv. In einer Umfrage gaben **85 %** der Befragten die höchste Zufriedenheitsbewertung für die Organisation. Die Qualität der Vorträge und Workshops wurde hinsichtlich der fachlichen Tiefe und Relevanz von **85 %** der Teilnehmer mit der Note gut oder besser bewertet. Vorschläge zur Optimierung betrafen insbesondere den Bereich der Infrastruktur (z. B. Parkmöglichkeiten) und eine bessere Integration von Foyer- und Ausstellungsbereichen.

5. Fazit und Ausblick

Der **Energie- und Wasserstoffkongress der Großregion 2024** hat maßgeblich zur Stärkung der Kooperation und zum Aufbau eines aktiven Netzwerks zwischen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft beigetragen. Die intensiven Diskussionen und der Austausch während der Veranstaltung lieferten wertvolle Impulse für die Entwicklung der Wasserstoffwirtschaft und erneuerbarer Energien in der Großregion.

Für die Zukunft sind die Umsetzung der besprochenen Projekte und die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit in der Großregion entscheidend, um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen und die Region als europäisches Modell für die Energiewende zu etablieren. Die nächsten Schritte beinhalten den gezielten Ausbau der Wasserstoffwirtschaft, die Unterstützung der Erneuerbaren Energien durch innovative Technologien und die Förderung des Fachkräftebedarfs. Nur durch diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit und einheitliche Rahmenbedingungen wird es möglich sein, die Großregion als zukunftsweisendes Beispiel für eine nachhaltige und klimaneutrale Energiezukunft zu positionieren.

Schlusswort

Der Energie- und Wasserstoffkongress der Großregion 2024 hat durch die intensive und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten dazu beigetragen, die Weichen für eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft zu stellen. Die Ergebnisse des Kongresses verdeutlichen, dass die Großregion das Potenzial besitzt, eine Schlüsselrolle in der europäischen Energiewende einzunehmen. Wir danken allen Teilnehmenden und Unterstützenden und freuen uns auf die nächsten Schritte, um die visionären Projekte und Konzepte der Energiewende in der Großregion erfolgreich umzusetzen.

